

# Jahresbericht Bertha von Suttner Privatuniversität Studienjahr 2019/20 sowie Sommersemester 2019 für die AQ Austria

Autor\*innen: Margit Kranawetter, Silvia Weigl, Peter Pantuček-Eisenbacher



**ZUR VERÖFFENTLICHUNG BEARBEITETE VERSION**

## Inhalt

<b>Vorwort der Geschäftsführung .....</b>	<b>5</b>
<b>1 Weiterentwicklung der Zielsetzungen der BSU vor dem Hintergrund der Gesamtentwicklung der Privathochschule.....</b>	<b>7</b>
1.1 Rückblick: Institutionelle Erst-Akkreditierung – ein wichtiger Meilenstein .....	7
1.2 Weiterentwicklung der Zielsetzungen seit Akkreditierung bis inkl. 31.08.2020 .....	7
1.2.1 Organisation .....	7
1.2.2 Eigentümer*innenstruktur und Schwestergesellschaft .....	7
1.2.3 Geschäftsführung/Rektorat .....	8
1.2.4 Senat .....	8
1.2.5 Universitätsrat.....	8
1.2.6 Satzung.....	9
1.2.7 Weiterentwicklung des Studienangebotes .....	9
1.2.8 Weiterentwicklung des Entwicklungsplans.....	10
1.2.9 Weiterentwicklung Studienprogramme.....	11
1.2.10 Weiterentwicklung Interessent*innen und Studierendenbetreuung .....	11
1.2.11 Weiterentwicklung Qualitätsmanagement .....	11
1.2.12 Weiterentwicklung Infrastruktur und Campus.....	13
<b>2 Darstellung und Analyse der Entwicklungen der BSU.....</b>	<b>14</b>
2.1 Studien und Lehre .....	14
2.1.1 Akkreditierte Studienprogramme im Berichtszeitraum .....	14
2.1.2 Bachelorstudiengang Psychosoziale Interventionen.....	14
2.1.3 Bachelorstudiengang Soziokulturelle Arbeit .....	14
2.1.4 Masterstudiengang Psychotherapie .....	15
2.1.5 Ansuchen um Anerkennung als Ausbildungseinrichtung für das psychotherapeutische Propädeutikum.....	15
2.1.6 LV-Evaluierungen .....	15
2.1.7 Studien- und Prüfungsordnung.....	16
2.1.8 Exkurs – Sondersituation durch Covid19 ab Sommersemester 2020 .....	16
Folgende Maßnahmen wurden von der BSU im Rahmen der COVID-19-Pandemie im Sommersemester 2020 ergriffen: .....	16
2.1.8.1 Erste Phase – ab Mitte März 2020 .....	16
2.1.8.2 Zweite Phase – Mischbetrieb ab Mai 2020 bis Ende Sommersemester .....	18
2.1.8.3 Ausblick auf Wintersemester 2020 .....	18
2.2 Forschung bzw. Entwicklung und Erschließung der Künste .....	19
2.2.1 Mission Statement .....	19
2.2.2 Aufbau von Forschungsstrukturen.....	19
2.2.3 Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis .....	20
2.2.4 Forschungsschwerpunkte .....	20
2.2.5 Erlöse aus Forschungsprojekten.....	21
2.2.6 Symposium / Erster Bertha von Suttner Tag.....	21

2.2.7	Analyse der Entwicklungen im Bereich Forschung und Entwicklung .....	22
2.3	Internationalisierung .....	22
2.3.1	Internationalization at home und weitere Maßnahmen .....	22
2.3.2	Netzwerk der Bologna Koordinator*innen .....	22
2.3.3	Ausblick und Analyse.....	22
2.4	Nationale und internationale Kooperationen .....	23
2.4.1	Aufbauarbeiten Dokumentation .....	23
2.4.2	Bestehende Kooperationen seit Akkreditierung .....	23
2.4.3	Fachhochschule St. Pölten – Strategische Kooperation .....	23
2.4.4	Hochschulen St. Pölten Holding GmbH .....	24
2.4.5	Fachspezifika/ ÖAGG / Psychotherapie.....	24
	Im Berichtszeitraum wurden zusätzlich folgende Kooperationen abgeschlossen: .....	25
2.4.6	Sonstige neue Kooperationen/Anbahnungen im Berichtszeitraum.....	26
2.4.7	Analyse und Ausblick.....	27
<b>3</b>	<b>Quantitative Darstellung und Analyse der Entwicklung .....</b>	<b>28</b>
3.1	Studierende .....	28
3.1.1	Entwicklung Studierendenzahlen BA Psychosoziale Interventionen .....	28
3.1.2	Analyse/Maßnahmen .....	29
3.2	Studiengebühren .....	29
3.3	Absolventinnen und Absolventen .....	29
3.4	Personal.....	29
3.4.1	Hauptberufliches Lehr- und Forschungspersonal .....	29
3.4.1.1	Sommersemester 2019 (Stichtag 31.03.2019) .....	30
3.4.1.2	Wintersemester 2019/20 (Stichtag 15.11.2019).....	30
3.4.1.3	Sommersemester 2020 (Stichtag 30.06.2020) .....	31
3.4.2	Berufungsverfahren im Berichtszeitraum .....	31
3.4.3	Analyse der Personalentwicklung und Ausblick .....	31
3.4.4	Nebenberufliches Lehr- und Forschungspersonal.....	32
3.4.5	Betreuungsrelation .....	32
3.4.1	Entwicklung Nichtwissenschaftliches Personal .....	32
3.4.1.1	Veränderungen des Personalstands im Berichtszeitraum: .....	32
3.4.2	Entwicklung Rektorat .....	33
3.4.2.1	Ausblick .....	33
3.5	Finanzierungsstruktur.....	34
<b>4</b>	<b>Darstellung und Analyse der Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen und wissenschaftlich-künstlerischen Nachwuchses an der BSU.....</b>	<b>35</b>
4.1	Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der BSU .....	35
4.1.1	Planung.....	35
4.1.2	Qualifizierungsvereinbarung .....	35
4.2	Analyse der Maßnahmen .....	36
<b>5</b>	<b>Darstellung und Analyse von Maßnahmen der Gleichstellung der Geschlechter .....</b>	<b>37</b>
5.1	Ausgangslage.....	37

5.2	Umsetzung/ Maßnahmen und Analyse.....	37
5.2.1	Geschlechterverhältnis an der BSU.....	37
5.2.2	Sichtbarmachung durch Sprachverwendung: .....	37
5.2.3	Vereinbarkeit von Beruf, Familie, Betreuungspflichten und Freizeit.....	38
5.2.4	Nominierung Gleichstellungsbeauftragte .....	38
5.2.5	Barrierefreiheit.....	38
5.2.6	Analyse und Ausblick.....	38

**Anhang:** Auflistung Forschungsprojekte, Publikationen, Vorträge (Kalenderjahre 2018-2020)

## Vorwort der Geschäftsführung

Dies ist der erste Jahresbericht der Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten GmbH. Wir blicken heute auf unsere ersten 1,5 Studienjahre zurück und freuen uns gleichzeitig auf alles, das noch kommt. Im Studienjahr 2019/20 (inklusive Sommersemester 2019) können wir durchaus mit Stolz auf viele Weiterentwicklungen und Veränderungen innerhalb der Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten (BSU) zurückblicken, die in diesem Bericht festgehalten werden.

Die institutionelle Akkreditierung erlangte die BSU Ende 2018. Der hier angeführte Berichtszeitraum war insbesondere geprägt von der Aufnahme des Studienbetriebs im Sommersemester 2019 und damit einhergehenden Aufbauarbeiten. Ein weiterer Fokus wurde auf die Weiterentwicklung zusätzlicher Studienangebote gelegt.

Prägend war und ist auch der umfassende und engagierte Einsatz unseres – vorerst noch – sehr kleinen Teams und die allseits spürbare Freude am Tun und Wachsen.

Die Corona-Pandemie stellte die interne Organisation und vor allem den Studienbetrieb unserer jungen Universität ab dem Sommersemester 2020 schlagartig vor neue Herausforderungen. Für unsere Studierenden, Lehrenden und alle Mitarbeiter\*innen erforderte diese Sondersituation eine rasche Umstellung. Auch ein bereits geplanter Vorortbesuch der AQ Austria musste unmittelbar vor der Durchführung abgesagt und zu einem späteren Zeitpunkt per Videokonferenz durchgeführt werden. Insgesamt kam uns unsere generelle Ausrichtung auf Blended Learning sowie die Kleinheit der Universität bei der Anpassung allerdings zugute.

Heute blicken wir mit Zuversicht und Freude in die Zukunft. Zusätzliche Studienprogramme sind mittlerweile akkreditiert, weitere sollen folgen. Im Herbst 2021 werden wir gemeinsam mit unserer Schwesterhochschule, der FH St. Pölten, den neuen Campus St. Pölten beziehen. Ein Raum für den Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden mit modernsten Lehr- und Lernräumen, zukunftsweisenden Arbeitsplätzen und modernster Forschung.

Peter Pantuček-Eisenbacher  
GF/Rektor

Silvia Weigl  
GF/Kanzlerin

## Einleitung

Der vorliegende Jahresbericht basiert auf der Privathochschulen-Jahresberichtsverordnung 2021 - PrivH-JBVO 2021 des Boards der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria in der Version vom 12.03.2021. Der Jahresbericht ist bis Ende Mai 2021 (künftig bis Ende März) über den Berichtszeitraum des Studienjahres 2019/20 vorzulegen.

An der Bertha von Suttner Privatuniversität ist die Einteilung des Studienjahres in § 2 der Studien- und Prüfungsordnung festgelegt. Das Studienjahr beginnt am 1. September und endet am 31. August des Folgejahres. Es besteht aus dem Wintersemester und dem Sommersemester, jeweils einschließlich der Lehrveranstaltungsfreien Zeit.

Die Bertha von Suttner Privatuniversität (BSU) legt hiermit den ersten Jahresbericht vor. Die Berichtspflicht entsteht ab dem ersten voll abgeschlossenen Berichtsjahr. Das erste abgeschlossene Studienjahr umfasst das Wintersemester 2019 und Sommersemester 2020.

Der Studienstart des ersten Bachelorstudienprogrammes erfolgte bereits im Sommersemester 2019. Im Rahmen dieser ersten Berichtslegung wird daher auch über das Sommersemester 2019 berichtet.

Die Gliederung des Berichtes entspricht der Struktur der PrivH-JBVO. Der Bericht umfasst jedenfalls die Inhalte gemäß § 7 Abs. 1 Z 1 bis 5 PrivHG und dabei auch die Darstellung von wesentlichen Änderungen gegenüber dem letzten institutionellen Akkreditierungsantrag der Bertha von Suttner Privatuniversität.

Die pandemiebedingte Sondersituation, die ab dem Sommersemester 2020 eintrat, prägte die Entwicklung unserer jungen Universität ebenfalls. Eine Darstellung der Maßnahmen sowie von Learnings ist daher ebenfalls Teil dieses Jahresberichts.

## 1 Weiterentwicklung der Zielsetzungen der BSU vor dem Hintergrund der Gesamtentwicklung der Privathochschule

### 1.1 Rückblick: Institutionelle Erst-Akkreditierung – ein wichtiger Meilenstein

Der wohl vorerst wichtigste Meilenstein in der Entwicklung der BSU war die Verleihung der institutionellen Erstakkreditierung durch das Board der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria) per **Beschluss vom 14.11.2018**.

Die Bertha von Suttner Privatuniversität wurde damit berechtigt, folgende Studien am Standort St. Pölten anzubieten und dafür akademische Grade zu verleihen:

- BA Psychosoziale Interventionen
- MA Psychotherapie
- BA Soziokulturelle Arbeit

Die BSU freut sich besonders über die auch im Bescheid wiedergegebene zusammenfassende überaus positive Feststellung der Gutachter\*innen, wonach das Grundkonzept der BSU grundsätzlich zu begrüßen sei. Gemäß der Zielsetzung und Profilbildung handle es sich um ein innovatives, zeitgemäßes und selbstbewusstes Vorhaben, das dezidiert an die Ideen ihrer Namensgeberin Bertha von Suttner anknüpft.

Darüber hinaus wurde eine gelungene Einbettung in vorhandene lokale Strukturen und die gemeinsame Trägerschaft der Hochschulen St. Pölten Holding GmbH und des Österreichischen Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) attestiert, wodurch die Trägerstruktur und Ausgangslage aus Sicht der Gutachter\*innen als solide zu bezeichnen sei.

### 1.2 Weiterentwicklung der Zielsetzungen seit Akkreditierung bis inkl. 31.08.2020

#### 1.2.1 Organisation

#### 1.2.2 Eigentümer\*innenstruktur und Schwestergesellschaft

Im Berichtszeitraum gab es keine Änderungen der Eigentümer\*innenstruktur. Die BSU wurde als Gesellschaft mit beschränkter Haftung am 3. April 2017 gegründet. Sie ist zu jeweils 50 % im Eigentum des Österreichischen Arbeitskreises für Gruppentherapie und Gruppendynamik – ÖAGG und der Hochschulen St. Pölten Holding GmbH, die sich zu 100 % im Eigentum der Landeshauptstadt St. Pölten befindet. Die Hochschulen St. Pölten Holding GmbH ist auch 74 % Eigentümerin der Fachhochschule St. Pölten GmbH, die restlichen 26% stehen im Eigentum des Landes NÖ.

# Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten GmbH

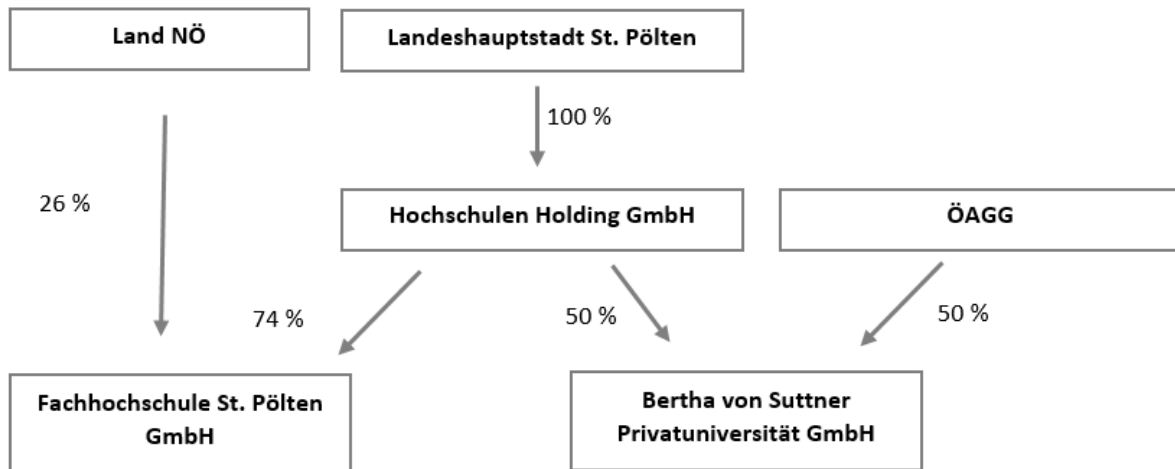


Abbildung 1: Eigentümer\*innen der Bertha von Suttner Privatuniversität, Stand: Mai 2021

## 1.2.3 Geschäftsführung/Rektorat

Im Berichtszeitraum gab es keine Änderungen bei Geschäftsführung und Rektorat an der Bertha von Suttner Privatuniversität

Mag. Silvia Weigl, MSc ist Geschäftsführerin und Kanzlerin und Prof. Dr. Peter Pantuček-Eisenbacher Geschäftsführer und Rektor.

## 1.2.4 Senat

Im Entwicklungsplan der BSU ist die Konstituierung des Senats im Laufe des ersten Jahres nach Aufnahme des Studienbetriebs vorgesehen. Die BSU wollte dieses wichtige Kollegialorgan möglichst frühzeitig installieren; die Wahl des Senats erfolgte daher bereits im Mai 2019. Da an der BSU im Berichtszeitraum noch keine eigene Hochschulvertretung gewählt war, wurden von der Bundes-ÖH vorerst Studienvertreter\*innen unserer Schwesterhochschule FH St. Pölten in den Senat entsandt.

In seiner konstituierenden Sitzung Anfang Juli 2019 wurde Univ.-Prof. Dr. Aglaja Przyborski zur Vorsitzenden und Ass. Prof. Dr. Michael Wininger zum stellvertretenden Vorsitzenden des Senats gewählt. Der Senat arbeitet seit seiner Konstituierung qualitativ an seinen satzungsmäßigen Aufgaben.

## 1.2.5 Universitätsrat

Durch die Etablierung des Senats wurden die Voraussetzungen für die Konstituierung eines Universitätsrates geschaffen. Im Berichtszeitraum wurde dieser noch nicht eingerichtet.



## 1.2.6 Satzung

Im Berichtszeitraum gab es eine geringfügige Änderung betreffend Funktionsperiode des Senats. Die adaptierte Satzung trat mit 12.06.2019 in Kraft. Damit wurde vor allem die Möglichkeit geschaffen, auf starkes personelles Wachstum im Bereich des Lehr- und Forschungspersonals durch vorgezogene Senatswahlen flexibler zu reagieren. Dies erschien vor allem in der anfänglichen Wachstumsphase als wesentlich, um auch frühzeitig die Sichtweisen unterschiedlicher Disziplinen einbeziehen zu können.

## 1.2.7 Weiterentwicklung des Studienangebotes

Wie schon im Vorwort erwähnt, war der Berichtszeitraum besonders von einer dynamischen Weiterentwicklung der Studienangebote geprägt.

In diesem Berichtszeitraum gab es zahlreiche Bestrebungen, das bestehende Studienangebot zu erweitern. Bereits Ende 2018/Anfang 2019 wurde begonnen am strategischen weiteren Ausbau des Studienangebots der BSU zu arbeiten. In diesem Zeitraum wurden einige Workshops (Zukunftswerkstatt) sowohl intern als auch unter Beteiligung externer Personen zum Ausbau der BSU abgehalten, mit dem ambitionierten Ziel, bereits mit dem WS 2020/21 eine deutliche Ausweitung des Studienangebots zu erreichen.

Eine besondere Dynamik entwickelte sich gegenüber der ursprünglichen Planung dadurch, dass das im Rahmen der Erstakkreditierung entwickelte Bachelorstudienprogramm Soziokulturelle Arbeit zwar grundsätzlich durchaus Interesse hervorgerufen hatte, sich dies jedoch in den Bewerber\*innenzahlen nicht widerspiegelte. Auch die Bewerber\*innenlage für das Bachelorprogramm Psychosoziale Interventionen blieb Anfangs hinter unseren Erwartungen. Diese Umstände machten es nötig, rasch zu reagieren und einen Weg zu finden, den Studienbetrieb auch mit kleineren Studierendenzahlen aufnehmen zu können.

Die künftigen Studienangebote sollten vollmodularisiert mit (nahezu) laufender Einstiegsmöglichkeit und damit einer weitgehenden Auflösung der Kohortenorganisation angeboten werden.

Es wurde ein Konzept erarbeitet, das für alle nicht-psychotherapeutischen Studiengänge gemeinsame transdisziplinäre Module vorsieht. Durch studienübergreifende Module sollte das interdisziplinäre Potenzial genutzt werden, um neue Perspektiven auf unterschiedliche Fragestellungen zu ermöglichen.

Die grundsätzliche Positionierung der BSU, wonach sich die humanistische Ausrichtung in den Studienprogrammen wiederfinden sollte, wurde in diesem Prozess stets bekräftigt. Allerdings wurde deutlich, dass ein Brückenschlag von der humanistischen Ausrichtung zu anderen Bereichen (zB Wirtschaft, IT..) nötig sei. Das Didaktische Konzept der BSU, welches eine studierendenfreundliche Ausrichtung mit Konzentration auf berufsbegleitende Studienangebote in Blended-Learning-Form wurde vollinhaltlich beibehalten.

## 1.2.8 Weiterentwicklung des Entwicklungsplans

Die unter Punkt 1.2.7 skizzierte Entwicklung spiegelte sich auch in einer Weiterentwicklung des Entwicklungsplans wider. Die erste Entwicklungsplanperiode der BSU läuft von 2019-2024. Im Zuge der Weiterentwicklung der BSU und deren Studienprogramme wurde im September 2019 vom Rektorat ein leicht adaptierter Entwicklungsplan vorgelegt und nach einer Stellungnahme des Senats von der Generalversammlung genehmigt.

Damit wurde auf die ersten Erfahrungen nach Aufnahme des Studienbetriebs reagiert. Die strategische Ausrichtung sowie die wesentlichen Elemente des zur erfolgreichen Akkreditierung eingereichten Entwicklungsplans wurden selbstverständlich beibehalten. Neu festgelegt wurde die bereits unter Punkt 1.2.7 beschriebene Umstellung auf ein flexibleres modularisiertes System. Diese Umstellung bringt auch potenziellen Studierenden eine erhöhte Flexibilität durch unterjährige Einstiegsmöglichkeiten.

Entgegen den Annahmen des früheren Entwicklungsplans konnte der Studienbetrieb des Bachelorprogramms Soziokulturelle Arbeit nicht aufgenommen werden. Der Entwicklungsplan im Akkreditierungsverfahren ging von einer deutlich höheren Nachfrage nach Studienplätzen aus, als sie sich dann real zeigte.

Vor dem Hintergrund der Unsicherheit, ob und wann das Studienprogramm Soziokulturelle Arbeit erstmalig angeboten werden kann, verschob sich auch die Priorität bei der Konzipierung eines darauf aufbauenden konsekutiven Masterprogramms und andere, aus unserer Sicht aussichtsreichere Programmentwicklungen wurden vorgezogen.

Die Etablierung zweier Departments bereits im Jahr 2019 konnte deshalb nicht realisiert werden. Der adaptierte Entwicklungsplan berücksichtigt die Erfahrungen aus der Startphase und formuliert die Entwicklungsziele neu. Insbesondere sieht er einen rascheren Ausbau des Studienangebots bei Berücksichtigung vorsichtigerer Prognosen zur Nachfrage nach Studienplätzen vor.

Neben den bereits bisher vorgesehenen Departments Psychotherapie und Angewandte Humanwissenschaften wurde die Schaffung eines Departments Wirtschaft vorgesehen. Der Zeitplan für die Errichtung der Departments wurde jedoch gestreckt.

Der Detaillierungsgrad der Darstellung der zukünftigen Entwicklung wurde ebenfalls zurückgenommen. Dies ist sinnvoll, da die konkreten Ausbausritte und deren Zeitpunkt von nicht exakt zu prognostizierenden Faktoren wie der Dauer von Akkreditierungsverfahren und der Nachfrage nach Studienplätzen abhängig sind.

In einem nächsten Schritt wurde in den Entwicklungsplan die Ausarbeitung weiterer Studienprogramme aufgenommen. Erfreulicherweise eröffnete sich u.a. eine Möglichkeit, vorerst in Zusammenarbeit mit dem ÖAGG Universitätslehrgänge zur Psychotherapieausbildung anzubieten. Auch hatten Vorarbeiten für die Entwicklung eines ULG im Bereich Organisationsentwicklung begonnen. Diese Optionen wurden in den Entwicklungsplan aufgenommen.

## 1.2.9 Weiterentwicklung Studienprogramme

Im Berichtszeitraum wurden folgende Programme entwickelt und im Oktober 2019 bei der AQ Austria zur Akkreditierung eingereicht:

- BA Soziale Arbeit
- MA Transformatives Inklusionsmanagement
- BA Betriebswirtschaft und Soziale Innovation
- ULG Weltanschauliches Wirtschaften (MA)

Die virtuellen Vorortbesuche zu diesen vier Studienprogrammen fanden allesamt im Sommersemester 2020 statt. Im Juni 2020 erhielten wir die positiven Gutachten für zwei Programme. Die Gutachter\*innengruppe empfahl dem Board der AQ Austria die beiden Studienprogramme *BA Soziale Arbeit* sowie *MA Transformatives Inklusionsmanagement* am Standort St. Pölten zu akkreditieren. Im September 2020 entschied das Board die Akkreditierung der beiden Programme, welche Ende Oktober per Bescheid wirksam wurden.

Ebenfalls im Laufe des Studienjahres 2019/20 wurde die Entwicklung weiterer Studienprogramme für eine Einreichung im Herbst 2020 vorangetrieben bzw. neu aufgenommen. Folgende Programme wurden entwickelt und im Oktober 2020 bei der AQ Austria eingereicht:

- BA Inklusive Pädagogik (in außerschulischen Praxisfeldern)
- ULG Psychotherapie (MA)

## 1.2.10 Weiterentwicklung Interessent\*innen und Studierendenbetreuung

Im Berichtszeitraum wurde der Fokus auf den Aufbau und die Optimierung eines Systems der Interessent\*innenbetreuung gelegt. Anfang 2019 wurden die BSU-Website ([www.suttneruni.at](http://www.suttneruni.at)) entlang der neu akkreditierten Angebote und des präzisierten (didaktischen) Konzepts der Privatuniversität adaptiert sowie umfangreiches Informationsmaterial für Interessent\*innen erstellt bzw. überarbeitet. Eine regelmäßige Interessent\*innenstatistik als Steuerungs- und Berichtsinstrument wurde eingeführt.

## 1.2.11 Weiterentwicklung Qualitätsmanagement

Wie im §19 der Satzung der Bertha von Suttner Privatuniversität festgelegt, zählen Konzeption, Implementierung, Koordination und Weiterentwicklung des ganzheitlichen Qualitätssicherungssystems zu den zentralen Aufgaben des Rektorats. Die obersten Organe sowie die Departments, Studiengänge, Forschungsgruppen, Stabsstellen und Serviceeinrichtungen sind jeweils für jene Teilaufgaben der Qualitätssicherung verantwortlich, die in ihre zentralen Aufgabenbereiche fallen. Diese Verantwortungs- und Aufgabenbereiche sind in der Satzung der Bertha von Suttner Privatuniversität entsprechend geregelt.

Die Besetzung einer eigenen Stabstelle Qualitätsmanagement ist ab 2021 vorgesehen, bis dahin werden zentrale Aufgaben durch den Rektor mit Unterstützung durch die Assistenz des Rektorats sowie dem Service Qualitätsentwicklung der FH St. Pölten wahrgenommen.

Das Qualitätsverständnis der BSU geht davon aus, dass jede/r einzelne/r Angehörige der BSU eine wesentliche Rolle und Verantwortung im Rahmen der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung wahrnimmt. Folge ist ein fortwährender intensiver Dialog über Vision, Strategie, Qualitätsverständnis und Umsetzung auf allen Ebenen, und darüber, wie das individuelle und das institutionelle Handeln sinnvoll und effektiv aufeinander abgestimmt werden kann. Grundlage für einen konstruktiven und qualitätsvollen Dialog bilden dabei die akademischen Werthaltungen von Wissenschaftlichkeit, Vertrauen, Kollegialität und Freiheit.

Erste Erfahrungen im Berichtszeitraum zeigen, dass das Qualitätsverständnis der BSU auf allen Ebenen sehr gut funktioniert und angenommen wird. Im gesamten Team der BSU ist eine hohe intrinsische Motivation sowie Qualitätsbewusstsein vorhanden. Dies wird unter anderem durch sehr engen Austausch und ein vertrauensvolles Miteinander erreicht. Auch die sehr frühe Installierung des Senats trug bereits in der Anfangsphase des Bestehens unserer jungen Universität wesentlich zu einer qualitätsvollen Weiterentwicklung bei.

Konkrete Umsetzung im Berichtszeitraum (beispielhafte Aufzählung):

- Einbindung der Studierenden

LV-Evaluierungen finden für alle Studienprogramme ab dem ersten Studiensemester flächendeckend statt, eine LV-Evaluierungsrichtlinie liegt vor.

- Einbindung nebenberuflich Lehrender:

Mindestens einmal pro Semester finden auf Studienprogrammebene Lehrendenkonferenzen unter Einbindung der nebenberuflich Lehrenden statt.

- Plattformen für Studierende und Lehrende

Ein wesentlicher Baustein für die Qualitätssicherung war die Bereitstellung/das Aufsetzen von elektronischen Plattformen für Studierende und Lehrende. Diese wurden bereits vor Aufnahme des Studienbetriebs im SS 2019 installiert und laufend weiterentwickelt. Zu nennen sind hier insbesondere die auf Moodle basierende Lernplattform „e-campus“ und das CampusInformationssystem „CIS“. Die Lernplattform (Moodle) ist das zentrale Tool für die Organisation von Blended Learning (LV-beschreibungen, Arbeitsmaterialien, Bereitstellung von (Pflicht-)Literatur, Kommunikationstool, Schwarzes Brett, Ansprechpersonen, Vorlagen und Guidelines, Prüfungsordnung ...)

Das CIS-Campus Informations-System bietet den Studierenden Zugang zu tagesaktuellem persönlichen Lehrveranstaltungsplan, Notenansicht, Bestätigungen zum Selbstausdruck. Lehrende nutzen dieses Tool unter anderem zum Eintragen von Noten und Erstellung von Anwesenheitslisten.

- Wissensmanagement/Prozesse

Ein wesentlicher Baustein im QM besteht im Aufbau eines gut zugänglichen Wissensmanagementsystems für (hauptberufliche) Mitarbeiter\*innen. Innerhalb des ersten Jahres des Bestehens der BSU wurde dafür eine Share Point Lösung, genannt „Teamwork“ implementiert. Dieses bietet neben einer klassischen Intranetlösung auch umfassende Tools für kollaborative

Zusammenarbeit. Zu ausgewählten Projekten können dazu auch externe Personen hinzugezogen/berechtigt werden.

Seit dem Sommer 2020 wurde der Aufbau des Wissensmanagements über diese Plattform vorangetrieben. So gibt es mittlerweile zB für den Studienbetrieb eine zentrale Ablage für Dokumente, Vorlagen und Formulare für alle hauptberuflichen Mitarbeiter\*innen. Der standortunabhängige Zugriff auf diese Plattform bietet nicht zuletzt in der aktuellen Corona-Situation einen großen Mehrwert.

- Prozesse

Ein weiterer wesentlicher Baustein der Qualitätssicherung lag und liegt im Aufsetzen und der laufenden Weiterentwicklung der Prozesse. Dieser Aufbau erfolgt schrittweise, die Bereitstellung für alle hauptberuflichen Mitarbeiter\*innen erfolgt ebenfalls über die Plattform „Teamwork“. Zumindest jährliche Prozessrevisionen sind angedacht. Dies stellt einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätsentwicklung und -sicherung an der BSU dar. Wissen ist zentral dokumentiert und geht nicht verloren. Im Berichtszeitraum wurden dafür die Rahmenbedingungen geschaffen und erste Prozessverschriftlichungen vorangetrieben. Für die kommende Berichtsperiode sind hier umfangreiche Weiterentwicklungen vorgesehen.

- 2-tägige Sommerklausur

Einmal jährlich fand bisher eine 2-tägige Sommer-Klausur der hauptberuflichen Mitarbeiter\*innen statt. Neben wechselnden inhaltlichen Schwerpunkten wird darin eine Planung des kommenden Studienjahres diskutiert und skizziert. Diese Klausuren fanden im Berichtszeitraum 2x statt (Schwerpunkt 2019: Qualitätssicherung von Studium und Lehre, Schwerpunktthema 2020: Didaktik), haben sich bewährt und werden fortgesetzt.

- Evaluierung Didaktisches Konzept (Bedarfsorientiert)

Die Weiterentwicklung des Didaktischen Konzepts der BSU ist bedarfsorientiert vorgesehen. In der Sommerklausur 2020 war Didaktik ein Schwerpunktthema. Aus den Erfahrungen der ersten Studiensemester wurde ein Prozess für die Weiterentwicklung des didaktischen Konzepts angestoßen. Seither waren Arbeitsgruppen unter Einbindung von Rektorat und Senat an der Präzisierung und Weiterentwicklung ua der Standards der LV-Gestaltung, Erstellung von Richtlinien für Abschlussarbeiten, beschäftigt. Einige Dokumente wurden bereits neu verabschiedet und kommuniziert, einige sind kurz vor der Finalisierung.

### 1.2.12 Weiterentwicklung Infrastruktur und Campus

Die BSU ist am bestehenden Campus der Schwestergesellschaft FH St. Pölten angesiedelt, der zum „Campus St. Pölten“ ausgebaut wird. Aktuell wird zusätzlich an einem großzügigen Erweiterungsbau gearbeitet, die Grundsteinlegung erfolgte Ende August 2019. Bezugsfertig soll das neue Gebäude ab Wintersemester 2021 sein. Der Campus der Zukunft wird nicht nur den unterschiedlichsten Anforderungen an moderne Hochschulen genügen, sondern durch innovative Raumkonzepte auch zukunftsweisende Innovationen ermöglichen und fördern.

## 2 Darstellung und Analyse der Entwicklungen der BSU

### 2.1 Studien und Lehre

#### 2.1.1 Akkreditierte Studienprogramme im Berichtszeitraum

Im Berichtszeitraum gab es folgende drei akkreditierte Studienprogramme:

- BA Psychosoziale Interventionen
- MA Psychotherapie
- BA Soziokulturelle Arbeit

Von diesen drei Programmen nahm in der vorliegenden Berichtsperiode vorerst nur der BA Psychosoziale Interventionen den Studienbetrieb auf. Alle Beschreibungen dieses Kapitels, beginnend mit **2.1.5** beziehen sich daher auf die Erfahrungen aus diesem Studienprogramm.

#### 2.1.2 Bachelorstudiengang Psychosoziale Interventionen

Im März 2019 wurde der Studienbetrieb mit dem Studienprogramm BA Psychosoziale Interventionen aufgenommen. Dies wurde trotz vorerst geringer Studierendenzahlen durch die Umstellung auf eine weitgehend modulare Struktur ermöglicht. Durch die neu geschaffene Möglichkeit des laufenden Einstiegs vergrößerte sich die Gruppe in den Folgesemestern. Die maximale Obergrenze von 30 Personen wurde aus didaktischen Gründen beibehalten.

Nach erfolgreicher Akkreditierung wollte die BSU unbedingt „loslegen“ und auch die Bewerber\*innen für das Studienprogramm sollten nicht auf das Wintersemester vertröstet werden. Die allerersten Studierenden an der BSU, unsere Pioniere, konnten sich eines guten Betreuungsverhältnisses sicher sein. Dadurch konnten fallweise auftretende Anlaufschwierigkeiten gut kompensiert werden.

(...)

#### 2.1.3 Bachelorstudiengang Soziokulturelle Arbeit

Das Bachelorstudienprogramm Soziokulturelle Arbeit, welches von den Gutachter\*innen neben der Gesamtkonzeption insbesondere auch aufgrund der gesellschaftlichen Relevanz begrüßt worden war, sollte erstmalig im Studienjahr 2019/20 starten, fand aber leider nicht das nötige Interesse möglicher Studierender.

#### 2.1.4 Masterstudiengang Psychotherapie

Der Masterstudiengang Psychotherapie baut konsekutiv auf dem Bachelorprogramm Psychosoziale Interventionen auf. Wie im Rahmen der Akkreditierung angekündigt, wird der Masterstudiengang erstmalig angeboten, sobald es die ersten Absolvent\*innen des Bachelorprogrammes an der BSU gibt. Im aktuellen Berichtszeitraum ist dies noch nicht der Fall.

#### 2.1.5 Ansuchen um Anerkennung als Ausbildungseinrichtung für das psychotherapeutische Propädeutikum

Im Berichtszeitraum wurde von der BSU das Ansuchen um Anerkennung als Ausbildungseinrichtung für das psychotherapeutische Propädeutikum gemäß § 4 Psychotherapiegesetz beim Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz eingebracht.

Das psychotherapeutische Propädeutikum ist in den Studiengang Psychosoziale Interventionen an der Bertha von Suttner Privatuniversität eingegliedert. Erst nach bescheidmäßiger Bewilligung wird die BSU zur anerkannten Ausbildungseinrichtung.

Aufgrund der Vorgabe des Psychotherapiebeirats, dass der Abschluss eines Propädeutikums erst nach 4 Semestern möglich sein sollte, wurde eine geringfügige Änderung des Studienplans für den BA Psychosoziale Interventionen erforderlich. Das Curriculum BA Psychosoziale Interventionen wurde an die Anforderungen des Psychotherapiebeirates angepasst und seit Sommersemester 2020 in der adaptierten Form geführt.

Die Studierenden wurden umfassend informiert. Alle optierten für den Umstieg in das neue Curriculum, wodurch keine längeren Übergangsfristen oder Parallelführung von zwei Curricula nötig wurden.

#### 2.1.6 LV-Evaluierungen

Die Studienprogramme sind in die Qualitätssicherung der BSU eingebunden. Dabei werden die Studierenden zu einer regelmäßigen Lehrveranstaltungsevaluierung eingeladen. Das Ziel ist, Studierende als Ko-Produzent\*innen ihres eigenen Lernerfolgs in die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Lehre einzubeziehen.

Seit Aufnahme des Lehrbetriebs im Sommersemester 2019 finden diese LV-Evaluierungen an der BSU für sämtliche Lehrveranstaltungen statt. Das LV-Evaluierungsmodell der Bertha von Suttner Privatuniversität dient dazu, den kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Studium und Lehre zu unterstützen, sowie auf individueller Ebene das lehrbezogene Handeln der Lehrenden (haupt- und nebenberuflich) positiv zu beeinflussen.

Im Berichtszeitraum wurde von Rektorat/QM eine LV-Evaluierungsrichtlinie erstellt und an Mitarbeiter\*innen, Lehrende sowie Studierende kommuniziert. Darin wurden Ablauf, etwaige Maßnahmen und Ziele von LV-Evaluierungen konkretisiert.

Die Bewertung der Ergebnisse und die Entwicklung von studienprogrammbezogenen Verbesserungsmaßnahmen obliegen der Studienprogrammleitung. Je nach Mangel können zum Beispiel folgende Maßnahmen ergriffen werden:

- Feedbackgespräch mit Studierenden,
- Geringfügige, inhaltliche Änderung(en) im Curriculum,
- Anpassungen im Bereich Workload
- Überarbeitung des didaktischen Konzepts,
- Personal: Feedbackgespräche mit Lehrenden; didaktische Coachings für Lehrende; erneute Ausschreibung

Die Ergebnisse und die daraus abgeleiteten Maßnahmenplanungen sollen künftig einmal im Studienjahr in einem Feedbackgespräch mit dem Rektorat besprochen werden.

Die Ergebnisse der LV-Evaluierung (auf aggregierter Ebene) sollen darüber hinaus gemeinsam mit summativen Ergebnissen der Evaluierungen gemäß Evaluierungszyklus in die Curriculumsevaluierung eingebracht werden. Curriculumsevaluierungen durch Senat und Rektorat sind nach erstmaligem Durchlauf jedes Studienprogramms vorgesehen.

### 2.1.7 Studien- und Prüfungsordnung

Die allgemeine Studien- und Prüfungsordnung blieb im Berichtszeitraum unverändert.

### 2.1.8 Exkurs – Sondersituation durch Covid19 ab Sommersemester 2020

Die Corona-Pandemie stelle die interne Organisation und vor allem den Studienbetrieb der BSU ab dem Sommersemester 2020 schlagartig vor neue Herausforderungen. Diese Sondersituation erforderte eine rasche Umstellung u.a. auf Distance Learning. Insgesamt kam uns unsere generelle Ausrichtung auf Blended Learning sowie die Kleinheit der Universität bei der erforderlichen Anpassung zugute.

Folgende Maßnahmen wurden von der BSU im Rahmen der COVID-19-Pandemie im Sommersemester 2020 ergriffen:

#### 2.1.8.1 Erste Phase – ab Mitte März 2020

Bereits im Vorfeld des ersten Lockdowns wurden insbesondere für die Lehre Recherchemaßnahmen bezüglich geeigneter Videokonferenzsysteme durchgeführt. In enger Abstimmung mit unserer Schwesterhochschule, der FH St. Pölten wurden zusätzlich bereits erhöhte Hygienemaßnahmen am Campus umgesetzt (u.a. Desinfektionsmittelspender)

Im Zuge des ersten Lockdowns wurde die Arbeit für alle Mitarbeiter\*innen auf Homeoffice umgestellt. Da alle hauptberuflichen Mitarbeiter\*innen mit Mobiltelefonen und Notebooks ausgestattet sind, war eine sofortige Umstellung der Arbeit auf Home-Office und Online-Meetings gut möglich. Binnen



weniger Tage wurden geeignete Tools für Videokonferenzen ausgewählt und für den Austausch verwendet. Regelmäßige Morgenmeetings sorgten für volle Funktionsfähigkeit und waren auch für die psychische Stabilität in den fordernden Zeiten sehr hilfreich.

- Maßnahmen im Bereich Lehr- und Studienorganisation:

Alle Lehrveranstaltungen des Sommersemesters 2020 wurden auf Onlineformate umgestellt. Unterstützung für die Lehrenden bei der Online-Durchführung wurde gegeben.

Das erklärte Ziel der BSU war es, dass es für Studierende durch die Pandemie zu keinerlei Verzögerungen des Studienfortschritts kommt.

Der große Vorteil der Bertha von Suttner Privatuniversität lag an der berufsbegleitenden Studienorganisation ihrer Programme mit Fernlehreelementen. Dadurch ergaben sich viele Probleme nicht, mit denen andere Universitäten und Fachhochschulen konfrontiert waren. Die BSU setzt grundsätzlich auf Formen des Blended Learnings und verfügt dementsprechend über die nötige technische Infrastruktur und umfangreiche Expertise im Bereich des E-Learnings. Für den Austausch mit den Studierenden und die Bereitstellung von Unterlagen wurde bereits vor der Krise eine digitale Plattform (e-campus/moodle) genutzt.

Auf Basis dessen war es zu Beginn des Sommersemesters 2020 möglich, schnell und flexibel auf die Krisenanforderungen zu reagieren, indem auch die Präsenzanteile der Lehre vollständig auf virtuelle Formen des Distance Learnings (via Video-Conferencing) umgestellt wurden. Eine Umstellung des didaktischen Konzepts war nicht nötig. Alle Studierenden und Lehrenden verfügten zudem über entsprechende Endgeräte (Notebooks, PCs, Tablets etc.) sowie ausreichend leistungsstarke Internetverbindungen, um an den Online-Angeboten partizipieren zu können. Aus Sicht der technischen Infrastruktur erwies sich die Umstellung der Lehre daher als weitestgehend unproblematisch.

Ein weiterer Vorteil der BSU als noch sehr junge Privatuniversität lag in dieser Krisensituation in ihrer relativen „Kleinheit“. Dadurch war ein persönlicher, enger Austausch mit allen hauptberuflichen Mitarbeiter\*innen möglich. Ebenso konnten auch die betroffenen Lehrenden intensiv bei der Umstellung der Präsenzlehre auf Onlineformat unterstützt werden. Auch die Studierenden konnten dadurch bestmöglich informiert und betreut werden.

Im SS 2020 gab es an der BSU nur Studierende im Studiengang „BA Psychosoziale Interventionen“. Die Lehrveranstaltungen konnten alle planmäßig absolviert werden. Für Studierende kam es trotzdem vereinzelt zu Verzögerungen im Studium, die allerdings außerhalb des Einflussbereichs der BSU lagen, weil Praktika teilweise während des Lockdowns nicht fortgesetzt werden konnten.

- Maßnahmen im Bereich Aufnahme- und Auswahlverfahren sowie Beratungs- und Infotermine für das Studienjahr 2020/21

Die Beratungs- und Aufnahmegespräche wurden weitestgehend auf Online umgestellt. Diese Umstellung erfolgte problemlos und wurde von Interessent\*innen und Bewerber\*innen durch den Entfall von Reisezeiten als durchaus praktisch und vorteilhaft erlebt. Informationsveranstaltungen wurden ebenfalls auf online umgestellt.

## 2.1.8.2 Zweite Phase – Mischbetrieb ab Mai 2020 bis Ende Sommersemester

In der zweiten Phase des Sommersemesters 2020, in denen es zu Lockerungen kam, wurden an der BSU folgende Maßnahmen beschlossen und umgesetzt: Home Office und online-Besprechungstermine wurden beibehalten. Bei Bedarf durfte unter Einhaltung von Abstandsregeln auch in den Büroräumlichkeiten gearbeitet werden, die Anwesenheit musste jedoch dokumentiert werden. Ein Infoblatt zur Präsenzarbeit wurde ausgearbeitet und veröffentlicht. Die Lehre erfolgte trotzdem bis Semesterende online.

Zum Ende des Sommersemesters 2020 wurden Studierende und Lehrende zu Ihren Erfahrungen befragt. Zusätzlich fand ein Abstimmungsmeeting zwischen Rektorat und Senat sowie mit Vertreter\*innen der FH St. Pölten statt, auch der Erfahrungsaustausch mit anderen Privatuniversitäten wurde gepflegt. Damit wurde die Ausgangsbasis für die Planung des Wintersemester 2020 geschaffen.

### Lessons Learned für die Lehre:

- Reine Abhaltung der Lehre als Onlineformat ist nicht gewünscht.
- gemischtes Feedback der Studierenden; tlw. wurde eine Fortführung des Distance Learnings auch nach Corona gewünscht, weil es bequem war, nicht anreisen zu müssen. Viele Studierende bedauerten aber das Format aufgrund des fehlenden Netzwerkes und des fehlenden informellen Lernens;
- Feedback der Lehrenden: technisch gut funktioniert, aber Format ist anstrengend, mehr Pausen sind nötig
- Zumindest zu Semesterbeginn und für Erstsemestrige soll versucht werden, Lehre in Präsenz abzuhalten.
- Die zentrale Festlegung auf die Verwendung eines bestimmten Onlinetools ist nötig, damit Studierende nicht mit verschiedenen Formaten überfordert werden.
- Transparente Information muss laufend für alle Stakeholder bereitgestellt werden.
- Enge Begleitung der Lehrenden bei der Umstellung auf Onlinelehre muss beibehalten und ev. ausgebaut werden.
- Weitere Evaluierungen (zumindest nach Ende der Sondersituation) sind geplant.

## 2.1.8.3 Ausblick auf Wintersemester 2020

In Vorbereitung auf das WS 2020 wurde an der BSU im Sommer ein offizieller Krisenstab eingerichtet (zusammengesetzt aus Rektor, Vertreter Studienorganisation und -beratung, Vertreter Lehre) der über alle Maßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie beriet. Ein enger Austausch mit dem Krisenteam der FH St. Pölten wurde gepflegt. Der jeweilige Stand der Maßnahmen wurde auf der Website und dem eCampus bereitgestellt. Mitarbeiter\*innen, Lehrende und Studierende der BSU wurden verpflichtet, im Falle eines Verdachts auf Erkrankung einerseits über Telefon 1450 die Gesundheitsbehörden und andererseits via Mail an corona@suttneruni.at die BSU zu informieren.

- Regulativ gültig ab Wintersemester 2020

Seitens Geschäftsführung/Rektorat wurde für die Dauer der Sondersituation, die sich durch die Covid-19-Pandemie ergeben hat, ein Regulativ bezüglich Lehre, Anwesenheitspflichten und für Zusammenkünfte aller Art erlassen und entsprechend kundgemacht. Dieses gilt ab Wintersemester

2020 bis auf Weiteres. In dieses Regulativ sind die Erfahrungen aus dem Sommersemester 2020 (inkl. Feedback von Studierenden und Lehrenden) und aus dem Austausch mit dem Senat der BSU und mit der Schwesternhochschule FH St. Pölten eingeflossen. Darüber hinaus steht es im Einklang mit den Vorgaben des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Für die Lehre musste unter Unsicherheit geplant werden. Vorerst wurde ein Mischbetrieb aus Präsenz- und Fernlehre geplant.

## 2.2 Forschung bzw. Entwicklung und Erschließung der Künste

### 2.2.1 Mission Statement

Die humanistische Ausrichtung der Bertha von Suttner Privatuniversität rückt auch in der Forschung den Menschen in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten. Forschung soll Grundlagen für die produktive Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen bieten, aus der nennenswerte Beiträge zu Förderung von Gesundheit, Wohlbefinden und Gemeinwohl hervorgehen können. Disziplinenübergreifend befasst sie sich mit dem Themenfeld „Mensch und Gesellschaft im digitalen Zeitalter“ auf der Basis von nationalen und internationalen Kooperationen. Ziel ist es, mittels innovativer Forschung im genannten Bereich eine Plattform für Zusammenarbeit und Wissenstransfer zu werden, im aktiven Austausch mit der Bevölkerung, gesellschaftlichen Akteuren und nicht zuletzt den Studierenden. Damit positioniert sich die Bertha von Suttner Privatuniversität dezidiert für die Verbindung von Forschung und Lehre.

Die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen erfordern die Betrachtung komplexer Zusammenhänge und können daher besser im disziplinenübergreifenden Austausch gelingen. Während die Disziplinen an großen Universitäten bisweilen zur Abschottung gegenüber anderen Fächern tendieren und Fachhochschulen auf bestehende Berufsbilder ausgerichtet sind, bieten private Universitäten die Chance, aus der relativen Kleinheit einen Vorteil zu machen. Sie haben die Möglichkeit, sich flexibel auf sich verändernde Rahmenbedingungen einzustellen und sowohl exzellente Grundlagen- als auch anwendungsorientierte Forschung zu verfolgen. Dies hat sich die Bertha von Suttner Privatuniversität zum Ziel gesetzt.

### 2.2.2 Aufbau von Forschungsstrukturen

Im August 2019 begannen an der BSU die Vorarbeiten für einen systematischen Aufbau von Forschungsstrukturen und einer Forschungsdokumentation.

Künftig soll eine systematische Erfassung und transparente Dokumentation von BSU-Forschungsleistungen (Forschungsprojekte, Publikationen, Vorträge) sichergestellt werden. 2021 wird eine Datenbanklösung implementiert.

Im Berichtszeitraum fanden auch Abstimmungsgespräche mit dem Forschungsservice der FH St. Pölten statt mit dem Zweck, Synergien im Bereich Forschungsdokumentation auszuloten sowie der Abklärung des möglichen Leistungsangebotes durch das FH Forschungsservice abzuklären.

Die Veröffentlichung von Forschungsschwerpunkten und Forschungsleistungen auf der BSU Website wurde begonnen und wird laufend ausgebaut.

### 2.2.3 Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis

Die Bertha von Suttner Privatuniversität orientiert sich in der Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis an der Richtlinie der österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität (OeAWI – [www.oeawi.at](http://www.oeawi.at)) in der jeweils aktuellen Fassung. Die Österreichische Privatuniversitäten Konferenz (ÖPUK) ist außerordentliches Mitglied der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität.

In weiterer Folge soll der Senat nähere Regelungen für die Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis an der BSU erarbeiten. Dies ist für die nächste Berichtsperiode vorgesehen.

### 2.2.4 Forschungsschwerpunkte

Folgende Themenschwerpunkte wurden im Berichtszeitraum als wesentlich erachtet:

#### **Psychotherapieforschung:**

- Multidimensionale Wirksamkeitsforschung (Psychotherapie)
- Prozessforschung
- Konzeptforschung
- Von den KlientInnen her denken / Thinking from the clients' angle
  - Transgenerationale Aspekte von Psychotherapie
  - Selbstoptimierung und Selbstverletzung im digitalen Zeitalter

#### **Person, Organisation und Gesellschaft:**

- „Encounter“ in seiner Bedeutung für Therapie, Persönlichkeitsentwicklung, Bildung sowie für milieu- und kulturenübergreifende Kommunikation und Verständigung
- Ausbildungs- und Professionalisierungsforschung

#### **Methodologie und Methodenentwicklung: Rekonstruktion, Reflexion und Weiterentwicklung empirischer Methoden der Human- und Sozialforschung:**

- Entwicklung qualitativer resp. rekonstruktiver Methoden
  - für (mediale) Kommunikation
  - für Beratung, Coaching und Psychotherapie
  - für methodologisch reflektierte Formen der Methodentriangulation

2.2.5 Erlöse aus Forschungsprojekten

Im Berichtszeitraum wurde ein Ansuchen auf Projektcofinanzierung beim Amt der NÖ Landesregierung eingebracht und bewilligt. Ein weiteres Projekt wurde ebenso beim Amt der NÖ Landesregierung eingebracht, die Bewilligung erfolgte im Oktober 2020.

<b>Projekt</b>	<b>Bertha von Suttner - Wegweiserin einer neuen Universität in St. Pölten</b>
Projektleitung	Dr. Adelheid Pichler
Laufzeit	April 2020 bis März 2021
Fördergeber	Amt der NÖ Landesregierung
Förderung	EUR 20.000,-
Beschreibung	<p>Bertha von Suttner - Wegweiserin einer neuen Universität in St. Pölten</p> <p>Ziele des einjährigen Projektes sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Aufbereitung und Überblick zur aktuellen Suttnerforschung für die PU und den Forschungsstandort NÖ</li> <li>2. Weiterentwicklung der Suttnerforschung in Bezug auf Neuverortung des Werkes Bertha von Suttner als Sozialwissenschaftliche Denkerin</li> <li>3. Analyse von Formen des Wissenstransfers und der Öffentlichkeitsarbeit durch Bertha von Suttner</li> </ol>

2.2.6 Symposium / Erster Bertha von Suttner Tag

Kurz nach der institutionellen Erstakkreditierung fand das erste Symposium der BSU statt, welches in Anknüpfung an die Namensgeberin der BSU, **Bertha von Suttner Tag** genannt wurde. Die BSU lud im Dezember 2018 Interessent\*innen, Fachleute und Partner\*innen zu wissenschaftlichen Vorträgen und Workshops und zur Vernetzung. Das Symposium war mit einem abwechslungsreichen Programm aus wissenschaftlichen Vorträgen und Workshops den zu diesem Zeitpunkt aktuellen Kernthemen der Suttneruni gewidmet: Psychotherapie und Soziokulturelle Arbeit.

Gleichzeitig nutzte die Bertha von Suttner Uni die Veranstaltung als „Bühne“ zur Vorstellung und wissenschaftlichen Positionierung der Teammitglieder. Eröffnet wurde der Tag vom Rektorat, besetzt durch Silvia Weigl und Peter Pantuček-Eisenbacher. Die Studienprogrammleiterin für Soziokulturelle Arbeit Heidi Pichler sprach über die Vita und Bedeutung der Bertha von Suttner als Soziologin. Aglaja Przyborski, Professorin des Department Psychotherapie präsentierte Erkenntnisse aus ihrer Forschungsarbeit zu „Digitalisierte Schönheit: Bildliche Identitätsnormen und Körperpraxen zwischen Selbstoptimierung und Selbstverletzung“. Manuela Brandstetter, Privatdozentin berichtete über gelungene Fälle Soziokultureller Arbeit aus ihrer eigenen Forschung und Praxis.

## 2.2.7 Analyse der Entwicklungen im Bereich Forschung und Entwicklung

Im Ersten Studienjahr lag der Fokus der wissenschaftlichen Tätigkeit auf Vortragstätigkeit, der Leitung von Workshops sowie dem Verfassen wissenschaftlicher Artikel in Fachzeitschriften und Sammelbänden. Forschungsprojekte und Publikationen die bereits vor Eintritt des wissenschaftlichen Personals in die BSU begonnen hatten wurden fortgesetzt. Im Sommersemester 2020 wurde an ersten Drittmittelanträgen gearbeitet und das Netzwerk für Forschungskooperationen erweitert.

Forschungsprojekte, Publikationen und Vorträge des wissenschaftlichen Personals werden je Kalenderjahr erhoben. Eine Auflistung der Kalenderjahre 2018-2020 befindet sich im Anhang zu diesem Jahresbericht.

## 2.3 Internationalisierung

### 2.3.1 Internationalization at home und weitere Maßnahmen

Wegen der berufsbegleitenden Organisationsform der BSU spielt die Internationalization at home eine besondere Rolle. Sie wird vorerst vor allem betrieben durch

- internationale Lehrende, v.a. auch bei den Lektor\*innen
- Rückgriff auf internationale Literatur

Mittelfristig wird die kooperative Gestaltung von Modulen mit internationalen Partnerhochschulen angestrebt.

### 2.3.2 Netzwerk der Bologna Koordinator\*innen

Im März 2020 wurde Mag. Margit Kranawetter als Bologna-Koordinatorin nominiert und an die Bologna Servicestelle des OeAD, welche Beratung, Information und Unterstützung österreichischer Hochschulen zu diesen Themen bietet und als Schnittstelle zwischen dem BMBWF und den österreichischen Hochschulen fungiert, kommuniziert.

Somit ist die BSU in das Netzwerk der Bologna-Koordinator\*innen eingebunden. Diese bilden die sektorenübergreifende Schnittstelle zur institutionellen Implementierung des Bologna-Prozesses an den österreichischen Hochschulen. Die Bologna-Koordinatorin wird in die Curricularentwicklung und in die Internationalisierungsstrategie eingebunden.

### 2.3.3 Ausblick und Analyse

Die BSU möchte Internationalisierungsaktivitäten aktiv unterstützen, dazu zählen ua die Förderung und großzügige Handhabung der Absolvierung von Studienteilen im Ausland, die Förderung der aktiven

Teilnahme von Lehrenden und Studierenden an internationalen Konferenzen sowie die aktive Mitgliedschaft in internationalen Organisationen und Foren.

Mittelfristig wird die Teilnahme am Erasmus plus Programm sowohl auf der Ebene der Studierenden, als auch auf Ebene der Lehrenden- und Staffmobilität angestrebt. Vor allem für berufstätige Studierende wird der Fokus auf kurzzeitigen Mobilitäten liegen.

Im Berichtszeitraum wurde aufgrund vielfältiger sonstiger Aufbau- und Weiterentwicklungsarbeiten noch kein Antrag auf die Erasmus Charta für Hochschulbildung (EHE) gestellt. Wir sind bemüht, dies im Rahmen einer der nächsten Antragsmöglichkeiten umzusetzen, um somit die Grundlage für Erasmus plus Aktivitäten schaffen zu können.

Wir sind zuversichtlich und bestrebt uns in den nächsten Studienjahren, gestärkt durch wachsende Studierenden- und Mitarbeiter\*innenzahlen, verstärkt auf Internationalisierungsmaßnahmen konzentrieren zu können.

## 2.4 Nationale und internationale Kooperationen

### 2.4.1 Aufbauarbeiten Dokumentation

Im Berichtszeitraum begannen Vorarbeiten für einen systematischen Aufbau der Dokumentation von nationalen und internationalen Kontakten und Kooperationen an der BSU. Dies soll eventuell gemeinsam mit dem Aufbau der Forschungsdokumentation erfolgen. Mittelfristig wird eine Datenbanklösung zur Erfassung und automationsunterstützten Auswertung angestrebt.

### 2.4.2 Bestehende Kooperationen seit Akkreditierung

### 2.4.3 Fachhochschule St. Pölten – Strategische Kooperation

Wie auch in den Zielsetzungen im Rahmen des Akkreditierungsantrags festgelegt, sind die Bertha von Suttner Privatuniversität und die Fachhochschule St. Pölten nicht nur am gemeinsamen Campus angesiedelt, sondern bilden auch eine strategische Partnerschaft zur gezielten und strukturierten Nutzung von Synergien, die sich sowohl in Bereichen der Verwaltung und der hochschulspezifischen Services als auch im Umfeld von Lehre, Forschung und Wissenstransfer ergeben.

Die Eigentümer gehen davon aus, dass dadurch beide Hochschulen gestärkt und deren Aufbau bzw. Weiterentwicklung positiv beeinflusst wird. Die strategische Partnerschaft zwischen den beiden Schwestergesellschaften ist durch einen langfristigen Kooperationsvertrag abgesichert. Bei der Entwicklung der BSU wird darauf geachtet, dass sie völlig autonom entscheiden und sich auch unabhängig von der strategischen Partnerschaft mit der FH St. Pölten entwickeln kann.

Im Berichtszeitraum gab es unter anderem verstärkte Zusammenarbeit mit den FH-Services Marketing, Campus und Study Center, Forschungsservice, Hochschulentwicklung und Qualitätsmanagement. Nach den ersten Erfahrungen zeigte sich, dass die BSU schneller als ursprünglich geplant, viele der oben beschriebenen Servicebereiche über eigene Mitarbeiter\*innen abdeckt und daher sukzessive weniger Leistungen von der FH St. Pölten zugekauft werden.

In den Zielsetzungen wurden auch die mittelfristig interessanten Kooperationsmöglichkeiten der beiden Hochschulen im Bereich Lehre und Forschung erwähnt. Bereits kurz nach der institutionellen Erstakkreditierung wurden strategische Gespräche mit einzelnen Departments unserer Schwesterhochschule aufgenommen. Konkrete Projekte haben sich daraus im Berichtszeitraum noch nicht ergeben.

#### 2.4.4 Hochschulen St. Pölten Holding GmbH

Die Hochschulen St. Pölten Holding GmbH wurde 2017 zum Zweck der effizienten Nutzung von Synergien gegründet; Alleingesellschafterin ist die Landeshauptstadt St. Pölten. Die Hochschulen St. Pölten Holding GmbH ist 74%ige Gesellschafterin der Fachhochschule St. Pölten GmbH und 50%ige Gesellschafterin der Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten GmbH. Die Aufgabe liegt u.a. in der Bereitstellung folgender Leistungen an ihre Tochtergesellschaften:

- Finanzwesen und Controlling
- Personalwesen und Recht
- IT und Infrastruktur
- Bibliothekswesen

Die Ausgestaltung der Leistungserbringung ist in einem Kooperationsvertrag geregelt.

Die Hochschulen St. Pölten Holding GmbH stellt eine effiziente Verwaltung und bestmögliche Nutzung des gemeinsamen Campus sicher, nützt die dadurch entstehenden Synergiepotenziale für einen wirtschaftlichen Mehrwert und ermöglicht die Entwicklung einer gemeinsamen Strategie für die Weiterentwicklung der Landeshauptstadt St. Pölten als Hochschul-, Forschungs- und Innovationsstandort.

Diese strategische Kooperation hat sich im Berichtszeitraum sehr bewährt und soll in dieser Form weitergeführt werden.

#### 2.4.5 Fachspezifika/ ÖAGG / Psychotherapie

Eine enge Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis wird in den psychotherapeutischen Studienprogrammen unter anderem durch Kooperationen mit Ausbildungsvereinen des



psychotherapeutischen Fachspezifikums erreicht. Im Berichtszeitraum konnte die Zahl der Kooperationsvereinbarungen weiter ausgebaut werden.

Zum Österreichischen Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) bestehen aufgrund der Eigentümerschaft zusätzliche strategische Kooperationen, die laufend ausgebaut und mit Leben befüllt wurden und werden.

Bestehende Kooperationen zum Zeitpunkt der Akkreditierung:

Kooperationsvereinbarung für die Absolvierung des Psychotherapeutischen Fachspezifikums:

- ÖAGG Fachsektion für Systemische Familientherapie
- WITA – Wiener Institut für Transaktionsanalyse
- ÖAGG Gruppenpsychoanalyse/psychoanalytische Psychotherapie
- ÖAGG Fachsektion für Gruppenpsychoanalyse
- Vereinigung Rogerianische Psychotherapie
- Institut für personenzentrierte Studien / Arbeitsgemeinschaft für Psychotherapie, Beratung, Supervision und Coaching (APG IPS) – Personenzentrierte Psychotherapie

Letter of Intent:

- ÖAGG Supervision und Coaching (SVC)
- ÖAGG Psychotherapeutische Ambulanz – Kooperation in Lehre und Forschung

Im Berichtszeitraum wurden zusätzlich folgende Kooperationen abgeschlossen:

Kooperationsvereinbarung für die Absolvierung des Psychotherapeutischen Fachspezifikums:

- ÖAGG Fachsektion für Gruppendynamik und Dynamische Gruppenpsychotherapie

Kooperationsvereinbarung Praktikum und Praktikumsplätze:

- ÖAGG – Psychotherapeutische Ambulanz

Im Mai 2019 wurde mit der ÖAGG-Psychotherapeutische Ambulanz GmbH (PTA) ein Kooperationsvertrag betreffend Praktikums- und Praxisplätzen abgeschlossen. Im Rahmen der Kooperation wird die Bereitstellung von Praktikumsplätzen für Studierende sowie Plätze für Studierende, in denen sie Teile ihrer Praxisstunden in Ausbildung unter Supervision absolvieren können vereinbart. Die BSU und PTA setzen sich generell zum Ziel im Bereich der Psychotherapie in Lehre und Forschung zusammenzuarbeiten.

## 2.4.6 Sonstige neue Kooperationen/Anbahnungen im Berichtszeitraum

Die BSU ist Anfang 2019 der Österreichischen Privatuniversitätenkonferenz (ÖPUK), dem Verband der heimischen Privatuniversitäten beigetreten. Eine aktive Mitgliedschaft in diesem wichtigen Verband ist der BSU ein zentrales Anliegen. Im Berichtszeitraum wurden daher Vertreter\*innen in diverse Arbeitsgruppen der ÖPUK (ua AG Qualitätsmanagement, AG Marketing, AG Datenschutz, AG Weiterbildung) entsandt. Austauschtreffen wurden auch bereits am Standort St. Pölten gehostet.

### Vernetzungsgespräche GF/Rektorat national (Auszug)

Bereits im Jänner 2019 und damit vor Aufnahme des Studienbetriebs fanden erste Gespräche mit der Abteilung Wissenschaft und Forschung am Amt der NÖ Landesregierung statt mit dem Ziel der Einbeziehung der BSU in Vernetzungsaktivitäten des Landes NÖ sowie des Auslotens von Fördermöglichkeiten für Lehrende, Forschende und Studierende.

Gespräche über eine Kooperation fanden mit der Geschäftsführung der Psychosozialen Zentren NÖ statt.

Vernetzungsaktivitäten des Rektorats konzentrierten sich u.a. auf den Aufbau von Netzwerken in den Feldern der künftigen Studienprogramme und die Festigung von Kooperationsbeziehungen mit den Programmautorinnen und Autoren.

Fortgesetzt wurde auch der Beziehungsaufbau zum Land Niederösterreich, u.a. durch Gespräche mit dem Büro der Landeshauptfrau und wiederholten Kontakten mit der Forschungsförderung.

Der Rektor nahm am Standortforum Niederösterreich der FTI teil.

Darüber hinaus wurden die Kontakte innerhalb der Österreichischen Privatuniversitätenkonferenz (ÖPUK) intensiviert und durch Einzelmeetings mit Rektor\*innen anderer Privatuniversitäten ergänzt. Gegenstand dieser Kontakte waren sowohl der Erfahrungsaustausch als auch Überlegungen zu möglichen Kooperationen.

Der Rektor wurde in das Kuratorium des NÖ Hilfswerks berufen. In der Folge konnten neue Kontakte aufgebaut werden.

### Vernetzungsgespräche/Austauschtreffen GF/Rektorat international (Auszug)

- Alanus Hochschule Bonn – Deutschland
- Fresenius Hochschule – Deutschland

#### 2.4.7 Analyse und Ausblick

Die BSU hat im Berichtszeitraum konsequent den angepeilten Weg beschritten. In der ersten Phase sollten vor allem die bestehenden strategischen Kooperationen gestärkt und ausgebaut werden. Darüber hinaus war das Ziel, möglichst rasch eine gute Verankerung innerhalb des Privatuniversitätensektors zu erreichen. Dies ist der BSU aus unserer Sicht sehr gut gelungen.

In den weiteren Studienjahren, auch mit wachsendem Personalstand, werden nationale und internationale Kooperationen sukzessive ausgebaut.

### 3 Quantitative Darstellung und Analyse der Entwicklung

#### 3.1 Studierende

##### 3.1.1 Entwicklung Studierendenzahlen BA Psychosoziale Interventionen

Am Ende des Berichtszeitraums (per 30.06.2020) gab es 18 aktiv Studierende im Bachelorstudiengang Psychosoziale Interventionen und einen Studienabbruch.

Sommersemester 2019:

<b>Stichtag:</b> 30.06.2019/SoSe 2019	BA Psychosoziale Interventionen
Anzahl Studienanfänger*innen:	6
Anzahl aktiv Studierende	6

*Anzahl der Studierenden in Verbindung mit der Zuordnung zu akkreditierten Studiengängen und zu ULGs, die zu einem akademischen Grad führen.*

*Aktiv Studierende sind Studierende, die als aktiv gemeldet sind (ohne zB Unterbrecher\*innen, Absolvent\*innen)*

Wintersemester 2019:

<b>Stichtag:</b> 15.11.2019 / WiSe 2019/20	BA Psychosoziale Interventionen
Anzahl Studienanfänger*innen:	10
Anzahl aktiv Studierende	16

*Anzahl der Studierenden in Verbindung mit der Zuordnung zu akkreditierten Studiengängen und zu ULGs, die zu einem akademischen Grad führen.*

*Aktiv Studierende sind Studierende, die als aktiv gemeldet sind (ohne zB Unterbrecher\*innen, Absolvent\*innen)*

Im Wintersemester 2019/20 starteten im Studienprogramm BA Psychosoziale Interventionen erstmals auch Quereinsteiger, die durch Anrechnung eines bereits absolvierten Propädeutikums direkt in das 4. Studiensemester einsteigen konnten.

Die folgende Darstellung zeigt die Aufteilung der Studienanfänger\*innen auf „Studienanfänger\*innen“ im ersten Semester und Quereinsteiger:

<b>Stichtag/Berichtszeitraum:</b> 15.11.2019 / WiSe 2019/20	BA Psychosoziale Interventionen	davon im 1. Semester	davon als Quereinsteiger ins 4. Semester
Anzahl Studienanfänger*innen:	<b>10</b>	4	6

*Anzahl Studienanfänger\*innen aufgesplittet in Quereinsteiger und 1. Semestrige*

Sommersemester 2020

<b>Stichtag:</b> 30.06.2020/SoSe 2020	BA Psychosoziale Interventionen
--	---------------------------------

Anzahl Studienanfänger*innen:	3
Anzahl aktiv Studierende	18

*Anzahl der Studierenden in Verbindung mit der Zuordnung zu akkreditierten Studiengängen und zu ULGs, die zu einem akademischen Grad führen.*

*Aktiv Studierende sind Studierende, die als aktiv gemeldet sind (ohne zB Unterbrecher\*innen, Absolvent\*innen)*

### 3.1.2 Analyse/Maßnahmen

Die Studierendenzahlen blieben im Berichtszeitraum hinter unseren Erwartungen zurück. Die BSU reagierte umgehend mit einem Maßnahmenbündel auf diese Entwicklung. Neben der Umstellung auf laufenden Einstieg wurden auch die ursprünglich vorgesehenen Studiengebühren reduziert. Die ersten drei Semester wurden nun anstelle von EUR 6300 auf EUR 4000 festgesetzt, dann wurden die Gebühren harmonisiert auf EUR 5150 pro Semester. Geplante Personalanstellungen wurden daher teilweise nach hinten verschoben und auch der Finanzierungsplan wurde adaptiert. Darüber hinaus erfolgte eine Intensivierung von Kommunikations- und Interessent\*innenberatungsmaßnahmen zur Etablierung der Bertha von Suttner Privatuniversität und deren Studienprogramme.

### 3.2 Studiengebühren

Die im Berichtszeitraum geltenden und unveränderten Studiengebühren (Kostenreduktion gegenüber Akkreditierungsantrag) sind in folgender Tabelle zusammengefasst:

Studienprogramm	Studiengebühr zzgl. ÖH Beitrag (pro Semester)
BA Psychosoziale Interventionen	EUR 5.150
BA Soziokulturelle Arbeit	EUR 2.900
MA Psychotherapie	EUR 6.300

### 3.3 Absolventinnen und Absolventen

Im Berichtszeitraum gibt es noch keine Absolventinnen und Absolventen an der Bertha von Suttner Privatuniversität.

### 3.4 Personal

#### 3.4.1 Hauptberufliches Lehr- und Forschungspersonal

Folgende Personalkategorien werden dem Wissenschaftlichen Personal zugerechnet:

- Universitätsprofessorinnen und Universitätsprofessoren
- Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren

- Assoziierte Professorinnen und Professoren
- Senior Lecturer
- Researcher/Wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen

#### 3.4.1.1 Sommersemester 2019 (Stichtag 31.03.2019)

Im Sommersemester 2019 waren 3,31 Vollzeitäquivalente im Bereich des hauptberuflichen wissenschaftlichen Personals, verteilt auf 5 Personen besetzt.

63% der Lehre wurden vom hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal geleistet.

##### Hauptberufliches wissenschaftliches Personal SS 2019

Name	Stelle	Funktion	Zuordnung	Stellenumfang
Böckle Markus	Ass.Prof. MMag. Dr.	Studienprogramm- leitung	Psychotherapie	0,3125 VZÄ
Pichler Adelheid	Ass.Prof. Mag. Dr.	Studienprogramm- leitung	Humanwissenschaften	0,625 VZÄ
Przyborski Aglaja	Univ.Prof. Dr.	Universitäts- professorin	Psychotherapie	1 VZÄ
Wining Michael	Ass.Prof. Mag. Dr.	Assistenzprofessor	Psychotherapie	0,5 VZÄ
Pantuček- Eisenbacher Peter	Prof. Dr.	Rektor		0,875 VZÄ

#### 3.4.1.2 Wintersemester 2019/20 (Stichtag 15.11.2019)

Im Wintersemester 2019/20 waren 2,625 Vollzeitäquivalente im Bereich des hauptberuflichen wissenschaftlichen Personals, verteilt auf 3 Personen besetzt.

32 % der Lehre wurden vom hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal geleistet.

##### Hauptberufliches wissenschaftliches Personal WS 2019/20

Name	Stelle	Funktion	Zuordnung	Stellenumfang
Przyborski Aglaja	Univ.Prof. Dr.	Universitäts- professorin	Psychotherapie	1 VZÄ
Wining Michael	Ass.Prof. Mag. Dr.	Studienprogramm- leitung	Psychotherapie	0,75 VZÄ
Pantuček-Eisenbacher Peter	Prof. Dr.	Rektor		0,875 VZÄ

### 3.4.1.3 Sommersemester 2020 (Stichtag 30.06.2020)

Im Sommersemester 2020 waren 2,625 Vollzeitäquivalente im Bereich des hauptberuflichen wissenschaftlichen Personals, verteilt auf 3 Personen besetzt.

38 % der Lehre wurden vom hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal geleistet.

#### Hauptberufliches wissenschaftliches Personal SS 2020

Name	Stelle	Funktion	Zuordnung	Stellenumfang
Przyborski Aglaja	Univ.Prof. Dr.	Universitäts- professorin	Psychotherapie	1 VZÄ
Winingler Michael	Ass.Prof. Mag. Dr.	Studienprogramm- leitung	Psychotherapie	0,75 VZÄ
Pantuček-Eisenbacher Peter	Prof. Dr.	Rektor		0,875 VZÄ

### 3.4.2 Berufungsverfahren im Berichtszeitraum

Im Berichtszeitraum wurden folgende Berufungsverfahren durchgeführt bzw. abgeschlossen:

**Universitätsprofessur Psychotherapie** – Status abgeschlossen -besetzt seit 01.02.2019 mit Univ.-Prof. Dr. Aglaja Przyborski

**Universitätsprofessur am Department Humanwissenschaften** - Erstgereichte FH. Prof. Mag. Dr. Manuela Brandstetter-noch keine Besetzung im Berichtszeitraum

**Universitätsprofessur für Inklusive Pädagogik und Inklusionsmanagement** - Status abgeschlossen – besetzt seit 01.08.2020 mit Univ.-Prof. Dr. Oliver Koenig

**Universitätsprofessur für Betriebswirtschaftslehre** – Ausschreibung Februar 2020- Status im Berichtszeitraum: offen

### 3.4.3 Analyse der Personalentwicklung und Ausblick

Wie schon weiter oben berichtet, musste aufgrund der geringen Studierendenzahlen im Berichtszeitraum eine vorsichtiger Personalentwicklungsplanung vorgenommen werden.

Im Department Humanwissenschaften waren im Entwicklungsplan für 2019 insgesamt 2,69 VZÄ Wissenschaftliches Personal vorgesehen, für 2020 insgesamt 2,88 VZÄ. Nachdem kein Studiengang

gestartet wurde, konnte nur eine Stelle im Ausmaß von 0,625 VZÄ im Sommersemester 2019 besetzt werden.

Im Department Psychotherapie konnte der Bachelorstudiengang Psychosoziale Interventionen wie geplant im Sommersemester 2019 gestartet werden, jedoch nicht mit einer vollen Kohorte. Im Berichtszeitraum wurde auch keine zweite Kohorte gestartet, sondern weitere Studierende in die bestehende Studierendengruppe aufgenommen. Dieser laufende Einstieg ist aufgrund des modularen Systems der BSU (Vergleich Abschnitt 1.2.7) möglich. Durch die geringere Studierendenzahl war auch der Personalbedarf geringer. Während der Entwicklungsplan für den Berichtszeitraum 2,5 VZÄ im Department Psychotherapie vorgesehen hat, wurden daher direkt im Bereich Psychotherapie nur 1,8 VZÄ wissenschaftliches Personal beschäftigt. Aufgrund der noch geringen Studierendenzahl war im Berichtszeitraum eine ausgezeichnete Betreuungsrelation gegeben – Studierende wurden von hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal des Bereichs Psychotherapie in einem Verhältnis von höchstens 1:10 betreut.

Durch die Ausweitung des Studienangebotes ab Wintersemester 2020 und die steigenden Studierendenzahlen sowie die erfolgreiche Drittmittelwerbung für Forschungsprojekte ergibt sich allerdings für das Studienjahr 2020/21 eine deutlich dynamische Entwicklung im Personalbereich.

#### 3.4.4 Nebenberufliches Lehr- und Forschungspersonal

(...)

#### 3.4.5 Betreuungsrelation

Die Betreuungsrelation zwischen dem hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal und den Studierenden hatte im Sommersemester 2019 einen Wert von 1:1,8, im Wintersemester 2019 einen Wert von 1:6,1 und im Sommersemester 2020 einen Wert von 1:6,9.

#### 3.4.1 Entwicklung Nichtwissenschaftliches Personal

##### 3.4.1.1 Veränderungen des Personalstands im Berichtszeitraum:

Folgende Anstellungen im Berichtszeitraum blieben unverändert:

- Rektor/GF: Peter Pantuček-Eisenbacher: 35 Wochenstunden
- Kanzlerin/GF: Silvia Weigl: 25 Wochenstunden
- Assistenz GF/Rektorat: Margit Kranawetter 25 Wochenstunden



- Interessent\*innenmarketing: Christine Steinauer ab 1.8.2018: 30 Wochenstunden

Folgende Anstellungen erfolgten im Berichtszeitraum:

- ab 21.01.2019: Studierenden- und Lehrendenbetreuung im Bereich Psychotherapie Gertraud Schatz (20 Wochenstunden)
- ab 01.08.2019: Marketing (30 WS): Christine Steinauer ging per Mitte Oktober 2019 in den Mutterschutz und anschließend in Karenz. Die Stelle wurde per 1.8.2019 (vorerst 20 WSt., ab Oktober 2019 mit 30 WSt.) durch Katharina Hochecker besetzt.
- Ab 15.08.2019: Interessent\*innen- und Studierendenbetreuung: Margot Bacher (30 Wochenstd.)
- ab 9.4.2020: zwei studentische Mitarbeiter\*innen (Judith Rosenthal/ Clemens Brandstetter) zu je 5 Wochenstunden wurden angestellt -Aufgabenbereich Forschungsassistenz Psychotherapie
- ab 01.04.2020: Studierenden- und Lehrendenbetreuung im Bereich Humanwissenschaften, Michaela Mauer (20 Wochenstunden)

Im Vergleich zum Entwicklungsplan waren für den Berichtszeitraum für den Bereich Marketing 0,75 VZÄ und für die Sekretariate bzw. Studienprogrammassistenz im ersten Jahr 1,13 VZÄ, im zweiten Jahr 1,63 VZÄ vorgesehen. Im Bereich Marketing gab es keine Abweichung zum Entwicklungsplan, im Bereich der Sekretariate bzw. Studienprogrammassistenz lagen die beschäftigten VZÄ mit 1,125 VZÄ im SS 2019, 1,875 VZÄ im WS 2019 und SS 2020 knapp über der geplanten Entwicklung.

### 3.4.2 Entwicklung Rektorat

Für das Rektorat standen im Berichtszeitraum unverändert und im Einklang mit dem Entwicklungsplan 1,5 VZÄ zur Verfügung, davon 0,875 VZÄ für den Rektor und 0,625 VZÄ für die Kanzlerin.

#### 3.4.2.1 Ausblick

Die stark von der Studierendenzahl abhängige Entwicklung der Personalressourcen war im Berichtszeitraum planmäßig auf niedrigem Niveau. Wesentliche Abweichungen waren insbesondere durch nicht gestartete Studiengänge gegeben.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Studienangebots sowie die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln wird ab 2021 zu einem starken Anstieg sowohl des wissenschaftlichen Personals, als auch des Verwaltungspersonals führen. Dadurch werden nach einer negativen Abweichung im Wintersemester 2020 die entsprechenden Ziele im Entwicklungsplan ab dem WS 2021 jedenfalls erreicht oder sogar überschritten.

### 3.5 Finanzierungsstruktur

(...)

## 4 Darstellung und Analyse der Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen und wissenschaftlich-künstlerischen Nachwuchses an der BSU

### 4.1 Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der BSU

#### 4.1.1 Planung

Im Berichtszeitraum wurden die Überlegungen zur Förderung des akademischen Nachwuchses konkretisiert.

Konkrete Ziele wurden definiert:

- Alle Professuren sollen mittelfristig mit Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen ausgestattet werden. Das Spektrum reicht dabei von studentischen WMAs über Doktorand\*innen, Researcher bis zu Assistenzprofessuren. Bei der Psychotherapie-Professur gibt es im Berichtszeitraum bereits sowohl 2 studentische WMAs als auch eine Assistenzprofessur.
- Im Zuge des Ausbaus ist in Zusammenarbeit zwischen Rektorat und Senat die Erarbeitung eines Laufbahnmodells vorgesehen. Im Vorgriff darauf sind in der Satzung bereits Assistenzprofessuren als Laufbahnstellen mit Qualifizierungsvereinbarung vorgesehen.
- Die Möglichkeit von Qualifizierungsvereinbarungen ist auch für WMAs vorgesehen. Diese dienen der Förderung einer weiteren Qualifizierung (z.B. Promotion, Habilitation) und kann temporäre Freistellungen, Studienaufenthalte etc. enthalten.
- Auf Antrag ist die Gewährung von Forschungssemestern möglich, sobald dies die personelle Besetzung erlaubt.
- Mit Ausbau der BSU, spätestens jedoch ein Jahr vor der 2024 anstehenden institutionellen Reakkreditierung, wird in Zusammenarbeit von Rektorat und Senat ein verbindliches Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses erstellt.
- Spätestens zwei Jahre nach Aufnahme des Studienbetriebs ist die Etablierung eines Programms zur Identifizierung und Förderung von besonders aussichtsreichen Studierenden geplant, das Mentoring und einen gezielten Einbezug in die Forschungstätigkeiten der BSU sowie Beratung und Unterstützung bei der akademischen Weiterqualifizierung vorsieht.

#### 4.1.2 Qualifizierungsvereinbarung

Im Berichtszeitraum wurde eine Qualifizierungsvereinbarung abgeschlossen und umgesetzt. Die Qualifizierungsvereinbarung, abgeschlossen am 29.05.2019 mit Ass.Prof. Dr. Michael Wininger wurde nach rund einem Jahr positiv evaluiert (Evaluierungsprotokoll vom 10.07.2020). Am 14.07.2020 erfolgte der Rektoratsbeschluss, Dr. Wininger ab 01.08.2020 zum Assoziierten Professor zu ernennen.

#### 4.2 Analyse der Maßnahmen

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist der BSU ein großes Anliegen. Wir freuen uns, dass bereits im Rahmen der ersten Berichtsperiode eine erste Qualifizierungsvereinbarung erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Besonders freut uns, bereits erste Maßnahmen zur Förderung von Studierenden durch die Anstellung als wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen am Department Psychotherapie umsetzen zu können.

In den weiteren Studienjahren, auch mit wachsendem Personalstand, werden die Maßnahmen laufend weiterentwickelt.

## 5 Darstellung und Analyse von Maßnahmen der Gleichstellung der Geschlechter

### 5.1 Ausgangslage

Die Gleichstellung der Geschlechter ist der BSU ein wichtiges Anliegen und in der Satzung der BSU sowie im Entwicklungsplan verankert.

Demnach haben laut Satzung u.a. alle Organe der Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten darauf hinzuwirken, dass in allen universitären Arbeitsbereichen ein ausgewogenes Zahlenverhältnis zwischen den an der Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten tätigen Frauen und Männern erreicht wird.

Im Entwicklungsplan der BSU wird explizit betont, dass sich die Bertha von Suttner Privatuniversität einem liberalen Menschenbild verpflichtet sieht, das Respekt, Offenheit und das Selbstbestimmungsrecht für alle Menschen als Grundwert voraussetzt. In Anbetracht der Vielfalt an Eigenschaften von Personen stehen für die Bertha von Suttner Privatuniversität die Prinzipien der Fairness und Chancengleichheit im Vordergrund, unabhängig von Merkmalen wie Geschlecht, Hautfarbe, Herkunftsland, sexueller Orientierung, Behinderung, Alter oder Religion.

Die Umsetzung der Grundwerte Fairness und Akzeptanz betrifft alle Bereiche der Bertha von Suttner Privatuniversität.

### 5.2 Umsetzung/ Maßnahmen und Analyse

#### 5.2.1 Geschlechterverhältnis an der BSU

Beim hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal sowie auf Geschäftsführungsebene herrscht im Berichtszeitraum ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis. Beim nichtwissenschaftlichen Personal sowie bei den Studierenden besteht aktuell sogar ein Frauenüberhang, weshalb aktuell keine Maßnahmen zur Erhöhung der Frauenquote nötig sind.

#### 5.2.2 Sichtbarmachung durch Sprachverwendung:

Im Sprachgebrauch, insbesondere im Schriftverkehr sowie in den Druckschriften sollen sprachliche Formulierungen verwendet werden, die beide Geschlechter explizit einschließen. Für geschriebene Sprache wurde in einem partizipativen Entscheidungsprozess die einheitliche Verwendung des \* innerhalb der BSU festgelegt.

## 5.2.3 Vereinbarkeit von Beruf, Familie, Betreuungspflichten und Freizeit

An der BSU bestehen seit Beginn für wissenschaftliches und nichtwissenschaftliches Personal umfangreiche Teilzeit- und Home-Office Regelungen und flexible Arbeitszeiten. Sämtliche Studienprogramme sind berufsbegleitend bzw. berufsermöglichend organisiert und somit auch mit Betreuungspflichten sehr gut vereinbar.

## 5.2.4 Nominierung Gleichstellungsbeauftragte

Laut §46 der BSU-Satzung ist vom Senat ein\*e Beauftragte\*r für Gleichbehandlungsfragen einzurichten, deren/dessen Aufgabe es ist, Diskriminierungen durch Universitätsorgane auf Grund des Geschlechts sowie auf Grund der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung entgegenzuwirken und die Angehörigen und Organe der BSU in diesen Angelegenheiten zu beraten und zu unterstützen. Die Funktionsperiode beträgt drei Jahre, Wiederbestellungen sind zulässig. Die Bestellung eines/einer Gleichbehandlungsbeauftragten ist im aktuellen Entwicklungsplan vorgesehen und wurde im Berichtszeitraum bereits umgesetzt.

Die Bestellung erfolgte durch den Senat in der Sitzung vom 04.07.2019. Ernannt wurde Christine Steinauer, MA. In ihrer Funktion steht sie allen Angehörigen und Organen der BSU beratend zur Seite. Bereits vor der Nominierung innerhalb der BSU erfolgte bei Hearings die Hinzuziehung der Gleichstellungsbeauftragten unserer Schwesterhochschule.

## 5.2.5 Barrierefreiheit

Nahezu alle Räume am Campus sind barrierefrei zugänglich.

## 5.2.6 Analyse und Ausblick

Die Umsetzung der Grundwerte Fairness und Akzeptanz betrifft alle Bereiche der Bertha von Suttner Privatuniversität. Das Verständnis der BSU im Hinblick auf Gender- und Diversity-Management ist prozesshaft – die Maßnahmen der Bertha von Suttner Privatuniversität in diesem Bereich sind daher kontinuierlich zu evaluieren und dem Stand der gesellschaftlichen Entwicklungen anzupassen. Für das nächste Studienjahr ist beispielsweise bereits die Vergabe von Stipendien vorgesehen, mittelfristig soll mithilfe von Sponsoren ein Ausbau dieser Möglichkeiten erreicht werden.